

PROJEKTE

SCHULE / JUGENDHILFE 2020

Dokumentarfilm zu integrierten Projekten
in Kl. 7/8 am Ort Schule



BEGLEITMATERIAL

ZUM FILM

Ausgangssituation

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 der weiterführenden Schule gibt es Schülerinnen und Schüler, deren positive Lernentwicklungen und in der Folge deren Schulabschluss massiv bedroht sind. Es handelt sich dabei um junge Menschen, die ihre Motivation verloren haben und entweder durch unregelmäßigen Schulbesuch, durch störendes Verhalten oder durch passive Teilnahmeverweigerung auffallen. Die Gründe dafür liegen auch in der Schule, sind aber häufig durch außerschulische Umstände bedingt. Die Gefahr ist groß, dass Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf oder in Krisensituationen in ihren Familien, aber auch in ihrem Klassenverband zu wenig Unterstützung erhalten, so dass sich Lernrückstände verfestigen, Ausweichverhalten eintritt und in der Verschränkung von sozialen und schulischen Belastungen Abwärtsspiralen wirksam werden.

Programm- und Projektansatz: Befristete Teilherausnahme mit (Re)Integration als fördernde Struktur

In den sogenannten Gleitzeitprojekten des neuen Programms „Projekte Schule/Jugendhilfe 2020“ für die Jahrgänge 7 und 8 arbeiten schulische Lehrkräfte im Team mit sozialpädagogischen Fachkräften am Ort Schule zusammen. Der Dokumentarfilm zeigt, was mit Blick auf die gesamte Schülerperson geschieht – zum Teil werden die Schülerinnen und Schüler weiterhin in der angestammten Klasse unterrichtet, zum Teil auch in der bis zu zwölfköpfigen Projektgruppe. Zentral sind:

- die Entwicklung von Zielen und auswertende Rückmeldung,
- die auf die Einzelnen abgestimmte Lernunterstützung,
- die Steigerung sozialer Kompetenzen sowie
- die Arbeit an Selbsteinschätzungen und
- die Selbstwert-Förderung.

Dem inneren und äußeren Schulausstieg soll entgegengewirkt werden. Der tägliche und wöchentliche Umfang der Herausnahme aus dem Regelunterricht und die Dauer der zusätzlichen Förderung im Projekt

(bis zu sechs Monate plus Verlängerungsoption im Einzelfall) werden individuell vereinbart und flexibel auf den besonderen Bedarf ausgerichtet. Die Mädchen und, deutlich häufiger, die Jungen sollen sich aber weiter als Teil ihrer Klasse fühlen und verbleiben soweit wie möglich im Klassenverband. Die Projekte werden in **gemeinsamer Verantwortung von Schule und Jugendhilfe am Schulstandort** durchgeführt und sind dem Inklusionsgedanken verpflichtet. Zurzeit sind Lerngruppen Schule/Jugendhilfe für die Jahrgänge 7 und 8 an 14 Standorten im Rahmen des Programms „Projekte Schule/Jugendhilfe 2020“ (Laufzeit 2014 - 2020) eingerichtet, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Brandenburg (MBJS). Der Dokumentarfilm gibt Einblicke in den Alltag und die Arbeitsweisen von zwei dieser Gleitzeit-Projekte, die ein Bildungs- und Unterstützungsangebot im Programmrahmen unterbreiten: an der Jean-Clermont-Oberschule in Oranienburg in Kooperation mit dem Träger Outlaw gGmbH und an der Krause-Tschetschog-Oberschule in Bad Belzig in Kooperation mit dem Träger Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI).



Besonderheiten der Projektangebote

Mit dem vergleichsweise früheren Einsetzen besonderer Unterstützung sollen Lernrückstände aufgearbeitet, Lernstrategien erworben, Persönlichkeit und Selbstkompetenzen gesteigert, soziale Fähigkeiten entwickelt und außerschulische Probleme gemildert werden. Dabei beschreiten die Projekte den mühseligen, aber alternativlosen Weg, Jugendliche zu aktivieren, in die Selbstverantwortung zu holen und Ziele und Schritte zu kleinen Erfolgen miteinander auszuhandeln.

In jeder Lerngruppe erhalten durchschnittlich zwölf Schülerinnen und Schüler (in Oranienburg nur Jungen) aus unterschiedlichen Klassen und zwei Jahrgängen (7 und 8) ein besonderes Angebot auf der Grundlage eines von der Schule entwickelten Lernkonzepts, das durch abgestimmte sozialpädagogische Angebote eines freien Trägers der Jugendhilfe substantiell ergänzt wird. Das Lernen im Projekt sollte nach Möglichkeit organisatorisch (Stundenplan) und inhaltlich (Lernstoff) mit der regulären Arbeit in den jeweiligen Klassen abgestimmt werden. Einen Teil des Unterrichts erhalten die Projektschülerinnen und Projektschüler weiterhin in ihrer Stammklasse. Schul- und Sozialpädagogik müssen, konzeptionell geklärt und planerisch abgestimmt, beide mit dem gemeinsamen Geist von Beziehung, Zuwendung und Anerkennung auf der Grundlage von Zielen mit Unterstützung, Kontrolle und Feedback arbeiten.

Schulpädagogische Ansätze:

- genaue Lernstandsanalyse,
- Zielentwicklung,
- individualisierter, fördernder Unterricht (hinsichtlich Inhalt, Zielen, Methoden, Anforderungsniveaus),
- Wochenplan als binnendifferenzierte Individualarbeit,
- Konzentrationsübungen,
- Hilfen zur Orientierung in Aufgaben, Ordnung der Lernumgebung und Lernstrategien,

- schülerangemessene Leistungsbewertung und aufbauende Rückmeldung sowie
- Zusammenarbeit mit Eltern.

Das gemeinsame Herausfinden, wie Lernen gelingen kann, und in der Folge Lernerfolge zu schaffen stehen im Zentrum der Arbeit der Lehrkräfte.

Sozialpädagogische Ansätze :

- Besprechung und Berücksichtigung der außerschulischen Lebenslage,
- Klärung der Beziehungen und Konflikte mit Lehrkräften sowie Mitschülerinnen und Mitschülern (mit „Coaching“),
- Stärkung von Selbstwert,
- Exploration und Entwicklung sozialer Kompetenzen,
- Bildung von Gemeinschaft unter den Jugendlichen sowie
- Zusammenarbeit mit Eltern.

Sozialpädagogische Arbeitsprinzipien sind insbesondere der Aufbau von Beziehung und Basisvertrauen, Motivation, Attraktivität der Angebote mit Spaß und Entspannung, Ressourcenorientierung, Partizipation, Bearbeitung von Krisen, Konflikten und Problemen, die die Mädchen und Jungen haben (und die sie deshalb machen) sowie die Vermittlung von weiteren Hilfen.

Unabdingbar ist Kooperation: im Lernprojekt zwischen sozialpädagogischen Fachkräften und Lehrkräften, zwischen den Lehrkräften im Regelunterricht und Projektpädagoginnen und Projektpädagogen und zwischen Leitungskräften im Jugendamt, beim Jugendhilfeträger und im Schulbereich. Synergien können erreicht werden durch Ressourcenbündelung, Abstimmung im Handeln, verschiedene Ansätze (mit dem gleichen Ziel). Gefragt sind gegenseitige Information, Akzeptanz von anderen Wegen, Ziehen an einem Strang.

Das Filmpaket: Drei Filme, die unabhängig voneinander einsetzbar sind

Modul 1

Ein 26minütiger Haupt- und Fachfilm zeigt die pädagogischen Ansätze in der Umsetzung im Alltag und standortverschränkt.

Modul 2

Ein 32minütiger Projektfilm informiert über die Arbeit in Oranienburg und Bad Belzig mit Standortspezifika nacheinander und getrennt (Ähnlichkeiten mit dem Oranienburger Projekt wurden in dem Belzig-Teil zwecks Wiederholungsvermeidung nicht aufgenommen).

Modul 3

Ein 19minütiger Film mit Fallbeispielen macht anhand der Entwicklung von drei Jungen die Wirkungen des Projekts sichtbar.

Die Filme richten sich gleichermaßen an Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie weitere sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe; an Schulleitungen sowie Trägerverantwortliche in der Jugendhilfe; an Steuerungsakteure in der Schulaufsicht und in Jugendämtern; an Institutionen der pädagogischen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Es bietet sich nicht an, alle drei Filme in einem Arbeitszusammenhang einzusetzen, da sich Bilder und auch Aussagen in weiten Teilen gleichen.



Modul 1

In diesem **Hauptfilm** werden pädagogische Arbeitsweisen systematisch gezeigt: Zielgruppen, pädagogische Prinzipien, Arbeit mit Zielen, fördern des Lernkonzept sowie Person- und Sozialkompetenzentwicklung, u.a. durch Erlebnis- und Werkpädagogik. In der Zusammenführung von Sozial- und Schulpädagogik wird ausführlich die Arbeit an der Jean-Clermont-Oberschule in Oranienburg dargestellt. Werk- und erlebnispädagogische Ansätze an der Krause-Tschetschog-Oberschule in Bad Belzig erweitern das Spektrum der Möglichkeiten, Zugänge zu den jungen Menschen zu schaffen und ganzheitlich zu stützen.

Besonderes Augenmerk wird in Modul 1 gerichtet auf:

- das Konzept des Lernbüros / der Lernpfade, das es ermöglicht, individuelles Lernen passgenau anzulegen und auch kleine Formen der Selbstbestimmung zu etablieren;
- die Zielentwicklung (zu beachten: neben „Er/Sie soll“ = Fremdziele auch „Ich will“ = Eigenziele). Damit wird beabsichtigt, dass eine verabredete Entwicklungsrichtung entsteht sowie Rückmeldungen mit kritischer Auseinandersetzung und Anerkennung Raum erhalten;
- die Beachtung sozialer Beziehungen und Fähigkeiten in der Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Kontaktgestaltung und die Ermöglichung von Selbstwertsteigerung in Bereichen neben dem klassischen Unterricht.

Modul 2

Der besondere konzeptionelle Ansatz wird durch Einblicke in den **Projektalltag** sichtbar. Neben fördernder Gestaltung des fachlichen Lernens stehen sozialpädagogische Einzelhilfen, Arbeit an der Gemeinschaftsbildung, Freizeitgestaltung, Erlebnispädagogik sowie Werkpädagogik. Neben Bildern zeigen Interviews, wie junge Menschen über ihre Zeit und Entwicklung im Projekt denken und wie Professionelle ihre Projekterfahrungen auswerten. Standorte können sich mit den dargestellten Referenzansätzen vergleichen und anregen lassen.

Modul 3

Durch **Fallbeispiele** bekommen die Jugendlichen ein Gesicht. Sie berichten über sich selbst und Pädagoginnen und Pädagogen schildern ihre Eindrücke. Dabei wird deutlich, was Gründe für Misserfolge in der Schule gewesen sind, was vom „Abgehängt-Werden bedrohte Schülerinnen und Schüler“ brauchen und in den Gleizeit-Projekten (häufig) bekommen.

Pascal

fiel der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule schwer. Er fühlte sich durch einzelne Lehrkräfte abgelehnt. Im Projekt arbeitete er erfolgreich an der Gruppenfähigkeit und an Leistungssteigerungen mit erheblicher Notenverbesserung. Er zeigte sich generell ansprechbar und reagierte positiv auf das Anreizsystem. Am Ende steht die Reintegration.

Paul

musste Mobbing Erfahrungen verkraften. Insbesondere Stabilisierungen durch Erlebnis- und Werkpädagogik führten zur Verbesserung seiner sozialen Stellung in der Klasse, so dass Schule von ihm nicht mehr als negativer Ort erlebt wird, Selbstwert und Selbstwirksamkeit gesteigert wurden und Zensuren günstiger ausfallen. Wer sich als wertvoll erlebt, lässt sich weniger gefallen und traut sich mehr zu.

Tobias

kam u.a. mit einem ADHS-Problem sowie einer Lese-Rechtschreib-Schwäche in die weiterführende Schule. Im Projekt konnte er Freundschaften gewinnen, Unterstützung finden und Lernerfolge erleben. Sein Bewegungsdrang wurde aufgenommen. All das führte zur erheblichen Festigung seiner Persönlichkeit.



Paul



Pascal



Tobias

Auch dieses Modul lädt dazu ein, über wirksames Handeln auf den Ebenen der fachlichen Angebotsinhalte, der Unterrichtsmethoden, der Unterstützung bei Lebensproblemen, der Klärung von Konflikten mit den Gleichaltrigen, der Beziehungsgestaltung zu Professionellen und der Zusammenarbeit mit Eltern nachzudenken.

Herausforderungen des Projekts

Bei der Umsetzung eines Angebotes, wie es die Gleitzeitprojekte unterbreiten, sind einige Herausforderungen zu meistern:

- Synchronisierung der Stundenpläne;
- Entscheidungen zu Häufigkeit und Prozedere der Herausnahmen;
- Transparenz und Berechenbarkeit, wer was wann wozu mit den Jugendlichen macht;
- Leistungskontrollen und -bewertung;
- die Unterschiedlichkeit der Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte im Projekt und im schulischen Regelkontext kann zu Neid auf die kleine Gruppe im Projekt führen;
- die Möglichkeiten, in attraktive Angebote delegieren zu können, kann reines Entlastungsdenken von Regelschul-Lehrkräften fördern;
- ggf. geringe Empathie der Projektprofessionellen gegenüber den anderen Lehrkräften (an den zwei Standorten nicht vorzufinden);
- Flexibilität in den Projektangeboten und Abläufen;
- hoher Abstimmungsbedarf

Sozialpädagogik und Schulpädagogik sollten sich bewusst sein, was ihre jeweiligen Beiträge zum Gelingen des Ganzen sind. Im Film erkennbar ist die pädagogische Philosophie, die Beziehung, Respekt und Wertschätzung sowie eine besondere Sensibilität für benachteiligte Menschen nahelegt. Damit unterbreitet er den Akteuren der Jugendhilfe und der Schule ein Angebot für die Auseinandersetzung mit pädagogischen Haltungen. Gleichzeitig zeigen alle Filmmodule, wie kleinschrittig, mühselig und labil Fortschritte sein können. Die Projekte können nur erfolgreich arbeiten, wenn die Bedingungen stimmen. Dazu gehören

- Konzepte, die die jeweiligen pädagogischen Beiträge ehrlich, realistisch, inhaltsreich, sinnhaft und verbunden abbilden,
- zeitliche und finanzielle Planungssicherheit, d.h. hinreichender Vorlauf für die Schulen und „Wachstumszeit“ für die solide Entwicklung der Projekte mit erträglichen Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal,
- Abstimmung der Stundenpläne zwischen den Stammklassen und der Fördergruppe,
- hinreichende Entwicklungszeit für die jungen Menschen (manche brauchen ein Jahr und länger),
- Qualifizierung des Personals,
- Zeit und Bereitschaft für Teamarbeit,
- Wohlwollen von Leitung sowie
- ein Verständnis der Regellehrkräfte, das Projekt nicht als Abschiebestation zu sehen.

Wenn die besondere Unterstützung des Projekts die jungen Menschen erreicht, können ungünstige Entwicklungen rechtzeitig abgefangen werden und ein Herausfallen wird durch konzentrierten Mitteleinsatz nachhaltig verhindert. Die Förderung und Integration von benachteiligten jungen Menschen, die zu scheitern drohen und der Gesellschaft früh verloren gehen könnten, ist Aufgabe aller und kann nur als gemeinsamer Auftrag für Schule und Jugendhilfe verstanden werden.

Ansprechpartnerin für konkrete Nachfragen
zum Dokumentarfilm und zum Landesprogramm:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Referat 33

Ramona Gellrich

Tel.: 0331/866-38 39

E-Mail: ramona.gellrich@mbjs.brandenburg.de

Ansprechpartnerinnen zu inhaltlich-konzeptionellen Fragen in Bezug
auf die Lerngruppen Schule/Jugendhilfe, zur Bildungsarbeit mit
herausfordernden Kindern und Jugendlichen sowie zur Kooperation
von Schule und Jugendhilfe:

Landeskooperationsstelle Schule - Jugendhilfe

im Projektverbund kobra.net,

Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH

Elke Klein, Margret Schettler

Tel.: 0331/70 45 892

E-Mail: klein@kobranet.de, schettler@kobranet.de



Dokumentarfilm zu integrierten Projekten in Kl. 7/8 am Ort Schule

Eine Produktion von fun enterprise Medienagentur.

Im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg mit fachlicher Unterstützung durch Prof. Dr. Karlheinz Thimm, das Institut für Innovation und Beratung an der Evangelischen Hochschule Berlin e.V. und die Landeskooperationsstelle Schule-Jugendhilfe im Projektverbund kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH.

kobra.net
Beratung·Bildung·Brandenburg



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Der Film wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Brandenburg gefördert.

Europäischer Sozialfonds - Investition in Ihre Zukunft